

## Gemeindewahlen: ADR stellt Programm vor

Als „Alternativ fir Är Gemeng“ will sich die ADR für die kommenden Gemeindewahlen am 8. Oktober positionieren. Das entsprechende Rahmenprogramm wurde gestern bei einer Pressekonferenz präsentiert. Man habe sich bewusst für ein breiteres „Rahmenprogramm“ entschieden, da jede Gemeinde ihre eigenen Probleme und Herausforderungen habe. Wenn auch recht detailliert im Kern, soll das Rahmenprogramm von den lokalen Kandidaten auf die Gegebenheiten vor Ort zugeschnitten werden. Verabschiedet wurde das Grundsatzdokument am Wochenende von einer Versammlung sämtlicher

Kandidaten. Dabei habe man sechs Prioritäten zurückbehalten sowie 15 spezifische Punkte für ein besseres Leben in den Gemeinden. Für ADR-Präsident Jean Schoos ist nämlich gerade die Gemeinde einer der Hauptgaranten für mehr Lebensqualität. Oberste Priorität aber habe ein bezahlbarer Wohnraum, so ADR-Generalsekretär Alex Penning. „In vielen nationalen Fragen kann die Gemeinde nur sehr wenig ausrichten. Nicht so in puncto Wohnraum: In diesem Punkt haben die Gemeindeverantwortlichen recht viel Spielraum“, so Penning. Zum Beispiel indem sie mehr Wohnungen und Bauplätze für soziale Projekte zur Verfügung stellen, die Bebauungspläne entsprechend ausrichten oder als

eine Art Bürge für Einwohner auftreten. Eingreifen müssten die Gemeindevertreter auch bei der öffentlichen Sicherheit: Dort wolle die ADR verstärkt auf soziale Maßnahmen setzen, so Penning, um der Hauptursache für Spannungen den Nährboden zu entziehen: der Armut. Mobilität ohne Dirigismus, eine familienfreundliche Gemeindepolitik, die Sprache als Mittel der Integration und eine verantwortungsvolle Flüchtlingspolitik auf lokaler Ebene nach dem Motto „Flüchtlinge aufnehmen: mit Herz und mit Verstand“ sind weitere Prioritäten, mit denen die ADR am 8. Oktober zu punkten versucht. Parteipräsident Jean Schoos verwies daneben noch auf 15 Punkte, die für mehr Lebensqualität in

den Gemeinden sorgen sollen. Dabei sei vor allem wichtig, Dienstleistungen und Läden in den Gemeinden zu behalten und soziale Dienste auszubauen. Beim Umweltschutz dürfe nicht nur „l'art pour faire l'art“ gemacht werden, so Jean Schoos. Laut dem Parteipräsidenten wurden noch keine Kandidatenlisten eingereicht. Man werde aber versuchen, in sämtlichen Proporzgemeinden, in denen die ADR mit einer Lokalsektion vertreten ist, auch eine Liste anzubieten. Bislang sind „etwas mehr als ein halbes Dutzend Listen komplett“. Die ADR sei nun Mal eine kleine Partei und habe nicht die gleichen Möglichkeiten wie die drei großen Parteien. *ham*